

## Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Huntloser Bach, WK 25060

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Handlungsempfehlungen für Maßnahmen an Wasserkörpern in Niedersachsen					
Gewässer	Huntloser Bach	Priorität:	4	Besiedlungspotential vorhanden (BBM 3); gute Option für Maßnahmen	Fließgewässerslänge: 13,9 km
Name des WK	Huntloser Bach	Gew.-Typ:	14	Sandgeprägter Tieflandbach	Einzugsgebietsgröße: 29,7 km <sup>2</sup>
Wk-Nr	25060	Status:	NWB		

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015								
Bewertung Ökologie 2015								
<b>Fischfauna</b>	<b>4</b>							
<b>Makrozoobenthos</b>	<b>3</b>							
Modul Saprobie	3	<b>Detailstrukturkartierung 2015:</b>						
Modul Allgemeine Degradation	3	SGK 1	SGK2	SGK3	SGK4	SGK5	SGK6	SGK7
					1%	11%	75%	12%
Modul Versauerung	-							
<b>Gewässerflora</b>	<b>3</b>							
Makrophyten	4	Orientierungswertüberschreitungen: nicht bestimmt, nur ältere Werte vorhanden						
Phytobenthos (Kieselalgen)	3	Flussgebietspez. Stoffe:						
Phytobenthos ohne Diatomeen		<b>Prioritäre Stoffe:</b> schlecht (Quecksilber in Biota; interpoliert)						
<b>Phytoplankton</b>	nicht relevant	Sonst.: unklassifiziert (keine Daten)						
<b>Ökol. Potenzial gesamt</b>	<b>4</b>							

<b>Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen</b>	<p><b>I. Kurzcharakteristik des Wasserkörpers</b></p> <p>Der Huntloser Bach (Wasserkörper 25060) besitzt ein relativ hohes Besiedlungspotential Makrozoobenthos (BBM 3) und ist daher in Niedersachsen als Prioritäres Fließgewässer eingestuft worden. Der derzeitige ökologische Zustand wird mit mäßig (Makrozoobenthos) bis unbefriedigend (Makrophyten, Fische) bewertet (2015).</p> <p>Die unteren 0,9 km des Huntloser Bachs sind im Zuge des Pilotprojektes Hunte 25 durch M 2.1 (Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung) bzw. MG 3 (Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil) aufgewertet worden (Niedersächsisches Modellprojekt Hunte 25). Der Rest des Huntloser Bachs ist stark begradigt und führt überwiegend eine reine Treibsandsohle ohne Tiefendifferenzierung. Die Ufer werden meist mit Resten alter Faschinen begleitet und Ufergehölze fehlen weitestgehend. Die Sohle unterhalb km 5 (besonders unterhalb km 2) neigt scheinbar zur Akkumulation (sehr weichgrundiges, sandiges Substrat). Ufergehölze sind fehlend bzw. nur vereinzelt vorhanden. Mehrere kleine Abstürze bis ca. 0,6m Höhendifferenz schränken im Huntloser Bach die ökologische Durchgängigkeit ein.</p> <p>Bis auf km 0-0,9 erfolgt eine intensive Mähkorb-Unterhaltung, zum Teil auch als Grundräumung mit Sandentnahme und Böschungsschäden (Freilegung des Unterbodens). Von km 0-0,9 wird im Bereich der Maßnahmen Handunterhaltung durchgeführt.</p> <p>Der Huntloser Bach weist keine Verockerung auf.</p> <p><b>II. Handlungsempfehlungen für die künftige Umsetzung der WRRL-Ziele</b></p> <p>Maßnahmen sollten sich insbesondere auf den Abschnitt regelmäßiger Wasserführung (unterhalb km 9) konzentrieren.</p> <p>Zunächst sollte erwogen werden, ob es im Interesse der Erreichbarkeit eines Geschiebetransport-Gleichgewichtes (ohne Sandfänge und Grundräumungen) sinnvoll oder erforderlich ist, die Mündung in die Hunte stromauf zu verlagern (z.B. naturnahe Neuprofilierung ab km 2,2 bzw. 1,6). Der derzeitige Unterlauf könnte dann allerdings nur als weitgehend stehender Graben erhalten bleiben.</p> <p>Um das Geschiebedefizit der Hunte nicht unnötig zu erhöhen sollte generell versucht werden, die besonders im unteren Teil des Huntloser Baches bestehenden Versandungstendenzen nicht durch vollständigen Geschieberückhalt in Sandfängen sondern durch die Einstellung eines Transport-Gleichgewichtes im Zuge einer Gewässerentwicklung nach</p>
--	---

## Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Huntloser Bach, WK 25060

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

	<p>Maßnahmengruppe 2.2 (s.u.) zu bearbeiten. Für den gesamten Abschnitt kann eine Gewässerentwicklung über M2.1 mit diagonalen Grundschwelen aus Kartoffelsteine empfohlen werden, die im Bereich vorhandener Gefällereserven (Sohlabstürze) auch weitgehend wasserstandsneutral (M2.2) umsetzbar ist. Hierbei würden einerseits die direkten Sandeinträge durch Randstreifen reduziert und andererseits durch Gefälleverteilung, Einengung der Niedrigwasser-Profile sowie den über die Strömunglenker eingestellten gewundenen Strömungsverlauf bzw. die hiermit verbundene Spiralströmung der Durch-Transport des verbleibenden Geschiebes verbessert werden. Über entsprechende Einbauhöhen der diagonalen Grundschwelen kann das Gefälle kleiner Sohlspünge dabei gleich verteilt werden, zumal Erosionsrisiken durch die enge Abfolge der Lenkschwelen weitgehend ausgeschlossen sind.</p> <p>Die Entwicklung ist nur bei entsprechend angepasster Unterhaltung umsetzbar. Besondere Bedeutung hat dabei der Aufbau stabiler Gleithänge als zwingende Voraussetzung der angestrebten Bett-Entwicklung. An projektierten Gleithängen dürfen daher weder Anlandungen entnommen noch dort aufwachsende Vegetation gemäht werden. Voraussetzung für Strukturverbesserung über MG 2 (Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung) sind zudem die Umstellung auf Stromrinnenmähd (lediglich gewundenen Stromstrich max. etwa halbe Sohlbreite ca. 10-20cm über Sohle frei mähen) ohne Eingriff in die mineralische Sohle.</p> <p>Besonders wichtig für Entwicklungen über MG 2 ist auch das Belassen von Anlandungen und sämtlicher, sich dort entwickelnder Vegetation an projektierten Gleithängen. Die Vermeidbarkeit von Eingriffen in die Sohle setzt dabei voraus, dass es gelingt, ein Geschiebegleichgewicht einzustellen (s.o.).</p> <p>Nach erfolgter Laufentwicklung sollten Ufergehölze aufgebaut werden (M4.1), um die Unterhaltung weitgehend extensivieren zu können, die Ufer zu stabilisieren, ein naturnahes Nahrungsnetz (Basis: Erlenlaub) aufbauen zu können, sowie die chemisch-physikalischen Bedingungen (Temperatur- u. Sauerstoffhaushalt) positiv zu beeinflussen.</p>
--	--

## Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Huntloser Bach, WK 25060

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Ergebnisse Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen			
<b>Legende<sup>1</sup>:</b> 1 fachlich nicht relevant 2 nicht feststellbar/nicht bekannt 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle			
Schritte	Ergebnis der Überprüfung	Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)	Handlungsempfehlungen für Maßnahmen
<b>Schritt 1 (Guter ökologischer Zustand/Potential erreicht?)<sup>2</sup></b>	nein		
Zustand oder Bestände besonders bedeutsamer Arten gefährdet (ja / nein)?		<i>Siehe unter: Informationen zu besonders bedeutsamen Arten</i>	
Wanderhindernisse (ja / nein)?		<i>Siehe Schritt 5 und Zusammenfassung</i>	<i>Siehe Schritt 5 und Zusammenfassung</i>
<b>Schritt 2 (Saprobie / Sauerstoffhaushalt primär limitierend?)</b>	(3) Nein, primär limitierend sind Strukturdefizite		
Ursache Punktquellen?	2	Keine größeren Einleiter bekannt	
Ursache diffuse Quellen?	3	Saprobie mäßig, niedrige Sauerstoffwerte sind möglich. Primär limitierend sind allerdings Strukturdefizite.	x Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der LW
			x Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
			x Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
			Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der LW

<sup>1</sup> Achtung: Die Legende wird erst ab Schritt 2 angewandt.

<sup>2</sup> Die Eintragungen unter Schritt 1 (z.B. zu besonders bedeutsamen Arten) sind unter diesem Schritt nur dann vorzunehmen, wenn die ökologische Bewertung des WK `s mit Klasse 2 erfolgt. Für alle anderen WK können ggf. Informationen zu bedeutsamen Arten im letzten Tabellenblatt aufgeführt werden.

## Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Huntloser Bach, WK 25060

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

<b>Schritt 3</b> <b>(Allgemeine chemisch-physikalische Faktoren primär limitierend?)</b>	Primär limitierend sind Strukturdefizite												
Ursache diffuse Quellen?  <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content;">Auswertung Corine (2006)</div>	4	Das EZG wird zu 66% als Ackerland, zu 15% als Grünland genutzt. 8% sind Siedlungsgebiet. Mit nicht nur unerheblichen diffusen Einträgen ist zu rechnen. Messungen vor 2009: zeitweise erhöhte NH <sub>4</sub> , P <sub>ges</sub> und PO <sub>4</sub> -Werte mit vermutlich limitierenden Effekten auf Flora und Fauna	<table border="1"> <tr> <td style="text-align: center;">x</td> <td>Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der LW</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">x</td> <td>Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">x</td> <td>Ggf möglichst großräumige Wiedervernässung u. Extensivierung im Bereich mooriger Einzugsgebietsanteile</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">x</td> <td>Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">x</td> <td>Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der LW</td> </tr> </table>	x	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der LW	x	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge	x	Ggf möglichst großräumige Wiedervernässung u. Extensivierung im Bereich mooriger Einzugsgebietsanteile	x	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge	x	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der LW
x	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der LW												
x	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge												
x	Ggf möglichst großräumige Wiedervernässung u. Extensivierung im Bereich mooriger Einzugsgebietsanteile												
x	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge												
x	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der LW												
<b>Schritt 4 (Flora defizitär?)</b>	2015: Makrophyten 4, Diatomeen 3. Im Winter oft reine Treibsandsohle ohne jegliche Vegetation. Im Sommer z.T. starkes Algentreiben (fädige Algen von einigen cm Länge treiben frei in Wassersäule)												
<b>Ursache Eutrophierung?</b> <i>Müsste sich auch in Schritt 2 und 3 widerspiegeln!</i>	4	Mit nicht nur unerheblicher Eutrophierung ist zu rechnen (siehe Schritt 3); Makrophyten (unbefriedigend 4) und Diatomeen (mäßig 3), im Sommer z.T. starkes Algentreiben.	Siehe Schritt 2 und 3										
<b>Ursache fehlende Beschattung?</b>	5	Kaum Ufergehölze vorhanden	Siehe Schritt 5										
<b>Ursache starke Strukturdefizite?</b> <i>Besser abgebildet durch Fische und Makrozoobenthos!</i>	4	Flora defizitär (Makrophyten 4). Im Winter oft reine Treibsandsohle ohne jegliche Vegetation. Im Sommer z.T. starkes Algentreiben (fädige Algen von einigen cm Länge treiben frei in Wassersäule)	Siehe Schritt 5										
<b>Ursache intensive Unterhaltung?</b> <i>Folge von Eutrophierung und fehlender Beschattung!</i>	5	Intensive Unterhaltung m. Mähkorb (positiv: von km 0-0,9: Handunterhaltung)	Siehe Schritt 5										

# Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Huntloser Bach, WK 25060

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Schritt 5 (Makrozoobenthos und/oder Fische defizitär?)						
Maßnahmen sollten sich auf den Abschnitt regelmäßiger Wasserführung (unterhalb km 9) konzentrieren						
	Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)	Ergebnis der Überprüfung (s. Legende oben)	Maßnahmengruppe	Relevanz (ja/nein/prüfen)	Handlungsempfehlungen für Maßnahmen (Hydromorphologie)	
Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär?	Untere 0,9 km im Zuge des Pilotprojektes Hunte 25 durch M 2.1. bzw. MG 3 aufgewertet. Rest stark begradigt, reine Treibsandsohle ohne Tiefen- differenzierung, meist Reste alter Faschinen. Sohle unterhalb km 5 (besonders unterhalb km 2) scheinbar zur Akkumulation neigend (sehr weichgrundiges, sandiges Substrat)	5	1	Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	prüfen	Erhebliche Laufverlängerungen morphologisch nicht funktionsfähig (Versandungsgefahr). Sinnvoll: naturnahe Neuprofilierung im Zusammenhang mit Verlegung der Einmündung in die Hunte nach stromauf (Abzweigung z.B. bei km 2,2 bzw. 1,6)
			2	Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	ja	Gewässerentwicklung M2.1 mit diagonalen Grundswellen aus Kartoffelsteine, bei Gefällereserven (Sohlabstürze) auch weitgehend wasserstandsneutral (M2.2) umsetzbar. Schwierig: Rückstaubereich Hunte: ggf. Verlegung Mdg nach stromauf
			3	Vitalisierungsmaßnahmen im vorhanden Profil	ja	Umzusetzen nur dort wo die für Maßnahmengruppe 2 erforderliche Flächenverfügbarkeit nicht erreichbar sein sollte (z.B. Teilstrecken in Huntlosen).

## Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Huntloser Bach, WK 25060

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Keine Ufergehölze?	Ufergehölze sind fehlend bzw. nur vereinzelt vorhanden	5	4	Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	ja	M 4.1 nach Gewässerbettentwicklung über Maßnahmengruppe 2
Festsustrat defizitär?	Sohle besteht nahezu aus reinem Treibsand	5	5	Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch Einbau von Festsustraten	optional	Soweit nach o.g. Maßnahmen noch erforderlich erscheinend z.B. Einbau von Kiesbänken als Laichsubstrat (M 5.1)
Beeinträchtigung durch Sand- / Feinstoffeinträge und/oder Verockerung?	Starker Sandtrieb, keine Verockerung	4/5	6	Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und – frachten <i>ggf. Maßnahmen zur Gehölzentwicklung</i>	ja Sandfänge prüfen	Generelles Ziel: Geschiebedefizit der Hunte nicht durch zusätzlichen Geschieberückhalt im Huntloser Bach weiter erhöhen, sondern Reduktion Sandeinträge, Unterstützung Transportkapazität (M2.2) sowie ggf. Stromauf-Verlagerung der Mdg in die Hunte (s.o.) – Generelles Ziel ist also der Durchtransport des Geschiebes. Nur wenn dies nicht gelingen sollte und nach MG2 umgestaltete Strecken sich dauerhaft akkumulativ entwickeln sollten, sollte als Notlösung auf Sandfänge zurückgegriffen werden.
Starke Abflussveränderungen?		3	7	Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhalten <i>ggf. Maßnahmen zur Auenentwicklung</i> <i>ggf. Maßnahmen zur Reduzierung von Wasserentnahmen</i>	nein	Keine kosteneffektiv umsetzbaren Optionen erkennbar
Aue beeinträchtigt?		3	8	Maßnahmen zur Auenentwicklung	nein	Keine kosteneffektiv umsetzbaren Optionen erkennbar
Fehlende ökologische Durchgängigkeit?	Mehrere kleine Abstürze bis ca. 0,6m Höhendifferenz vorhanden	4	9	Maßnahmen zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit	ja	Bearbeitung nur in Zusammenhang mit Strukturverbesserung nach Maßnahmengruppe 2 sinnvoll; Umbau als Gleiten bzw. ggf. (Teil-) Aufhebung in Zusammenhang mit eigendynamischen Gewässerentwicklungen (z.B. M2.2/M2.1)
Intensive Unterhaltung?	Bis auf km 0-0,9 intensive Mähkorb-Unterhaltung – z. T. auch als Grundräumung mit Sandentnahme u. Böschungsschäden	5		Maßnahmen zur Gewässer schonenden Unterhaltung <i>ggf. Maßnahmen zur Gehölzentwicklung</i>	ja	Voraussetzung für Strukturverbesserung über MG2: Umstellung auf Stromrinnenmähd (lediglich gewundenen Stromstrich max. etwa halbe Sohlbreite ca. 10-20cm über Sohle frei mähen) ohne Eingriff in die mineralische Sohle. Mittelfristig: Aufbau von Ufergehölzen (M4.1) mit dem Ziel, auf regelmäßige Unterhaltungsmaßnahmen am

## Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Huntloser Bach, WK 25060

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

	(Freilegung des Unterbodens)					Gewässerbett weitgehend verzichten zu können. Besonders wichtig für Entwicklungen über MG2 ist auch das Belassen von Anlandungen und sämtlicher, sich dort entwickelnder Vegetation an projektierten Gleithängen. Die Vermeidbarkeit von Eingriffen in die Sohle setzt dabei voraus, dass es gelingt, ein Geschiebegleichgewicht einzustellen (s.o.).
--	------------------------------	--	--	--	--	---

Maßnahmensynergien und sonstige Hinweise	
<b>Sonstige Hinweise</b> (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen, etc.)	Geschiebedefizit der Hunte sollte nicht durch zusätzlichen Geschieberückhalt im Huntloser Bach erhöht werden. Generelles Ziel ist der Durch-Transport des Geschiebes. Strukturverbessernde Maßnahmen im Abschnitt regelmäßiger Wasserführung (unterhalb km 9).
<b>Informationen zu besonders bedeutsamen Arten</b>	Köcherfliege Ironoquia dubia (RL-D V, Ni-F 3), Muschel Pisidium amnicum (RL-D 2), Käfer Oulimnius tuberculatus und Limnius volckmari (RL Ni-F 3)